



# Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

1.1/2016



## WASSERLAND STEIERMARK PREIS 2016

| DIE PREISTRÄGER  
2016

| ÜBERSICHT ALLER  
PRÄMIERTEN PROJEKTE

| DIE SCHÖNSTEN BILDER  
DER PREISVERLEIHUNG



# STEIRISCHE WASSER-CHARTA



## STEIRISCHES WASSER FÜR GENERATIONEN

Wasser prägt die Steiermark und ist unser höchstes Gut. Wir engagieren uns für den nachhaltigen Umgang mit Wasser, um den intakten und ausgeglichenen Wasserhaushalt für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.



## STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SCHUTZ

Wir setzen uns für den Schutz unserer Flüsse, Seen und Gewässer, aber auch unseres Grundwassers vor Verunreinigung, Übernutzung und Regulierung ein.



## STEIRISCHES WASSER RESPEKTIVOLL NÜTZEN

Wir verpflichten uns zur respektvollen Nutzung der steirischen Seen, Bäche und Flüsse als wertvollen Natur- und Erholungsraum.



## STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SICHERHEIT

Wir bekennen uns zur Gesamtverantwortung, die Trinkwasserversorgung in ausreichender Qualität und Menge sicherzustellen. Kein Ausverkauf des steirischen Wassers.



## STEIRISCHEN WASSER-GEFAHREN BESTMÖGLICH ENTGEGENWIRKEN

Wir betreiben aktive Vorsorge, um die Gefährdung der Bevölkerung in ihren Siedlungs- und Wirtschaftsräumen durch Schutzmaßnahmen und effektive Warnsysteme zu minimieren.



## STEIRISCHES WASSER SCHAFFT ARBEIT

Mit einer nachhaltigen wasserwirtschaftlichen Infrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz) unterstützen wir die Sicherung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes Steiermark.



## STEIRISCHES WASSER ERFORDERT WISSEN

Steirische Universitäten, Forschungseinrichtungen und Umweltunternehmen verfügen über hohe Wasserkompetenz. Wir fördern den Aufbau und die Anwendung von Wissen, auch über die Grenzen hinaus.



## STEIRISCHES WASSER VERDIENT BEWUSSTSEIN

Die Verantwortung für das Wasser trifft alle. Wir setzen auf Information und Umweltbildung, um das Wasserbewusstsein zu forcieren.



## STEIRISCHES WASSER BRAUCHT POLITIK

Schutz und Nutzung von Wasser erfordern politische Steuerung und effiziente Verwaltung. Wir engagieren uns, um die fachlichen und rechtlichen Grundlagen den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

# INHALTSVERZEICHNIS

Wasserland Steiermark Preis 2016 .....	04
Gewinner der Kategorie Wasserversorgung .....	06
Gewinner der Kategorie Gewässerschutz .....	08
Gewinner der Kategorie Hochwasserschutz .....	10
Gewinner der Kategorie Natur- und Erholungsraum Gewässer .....	12
Gewinner der Kategorie Sonderpreis .....	18
Klärfacharbeiter des Jahres	
Wassermeister des Jahres	
Würdigung der langjährig dienenden Klärfacharbeiter	
Würdigung der langjährig dienenden Wassermeister	
Impressionen der Preisverleihung .....	22

## IMPRESSUM

**Postanschrift:**

Wasserland Steiermark  
8010 Graz,  
Wartingergasse 43

T: +43(0)316/877-5801  
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at  
W: www.wasserland.at

DVR: 0841421

**Erscheinungsort:** Graz

**Medieninhaber/Verleger:**

Umwelt-Bildungs-Zentrum  
Steiermark  
8010 Graz, Brockmanngasse 53

**Verlagspostamt:** 8010 Graz

**Redaktion:** Elfriede Stranzl

**Konzeption,  
Druckvorbereitung:**  
Elfriede Stranzl

**Gestaltung und****Abonnenenverwaltung:**

josefundmaria  
communications  
8010 Graz,  
Weinholdstraße 20

**Titelbild:**

josefundmaria  
communications  
8010 Graz,  
Weinholdstraße 20

**Druck:**

Medienfabrik Graz  
8020 Graz,  
Dreihackengasse 20  
W: www.mfg.at

Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier.  
Bezahlte Inserate sind  
gekennzeichnet.

ISSN: 2073-1515

# WASSERLAND STEIERMARK PREIS 2016

Auch heuer wurden wieder herausragende Leistungen im nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser im Zuge der Verleihung des „Wasserland Steiermark Preis 2016“ gewürdigt. Im Wasserland Steiermark sind wir mit Wasserreichtum gesegnet. Gleichzeitig tragen wir damit eine enorme Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen. Es gilt, sich der Herausforderung auch weiterhin zu stellen, diese kostbare Ressource zu schützen und einen sorgsamem Umgang damit sicherzustellen.

Der Weltwassertag am 22. März ist eine Initiative der Vereinten Nationen und steht jedes Jahr unter einem speziellen Motto. Das Motto des diesjährigen Weltwassertages lautet „Water and Jobs“ und richtet den Blick auf die ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung des Wassers und seiner Bewirtschaftung.

Unzählige engagierte Steirerinnen und Steirer arbeiten daran, dass Infrastruktur, Dienstleistungen, Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung auf höchstem Niveau gewährleistet sind. In der neuen Preiskategorie Sonderpreis ehrt der Wasserland Steiermark Preis 2016 deshalb auch den Wassermeister des Jahres und den Klärfacharbeiter des Jahres, als auch langdienende Wassermeister und Klärfacharbeiter für ihre Verdienste um das steirische Wasser.

Der „Wasserland Steiermark Preis 2016“ wurde in den folgenden Kategorien ausgeschrieben:

<b>1</b>	<b>WASSERVERSORGUNG</b>
	Sichere Wasserversorgung zu leistbaren Gebühren

Der Wasserwirtschaftsplan Steiermark und die steirische Wassercharta sehen für die Bevölkerung der Steiermark eine sichere Wasserversorgung mit ausreichend Trinkwasser, ein-



wandfreier Qualität und zu leistbaren Gebühren vor. Um das zu erreichen, bedarf es des Schutzes der Ressource Wasser, des sorgsamem Umgangs und einer kompetenten Trinkwasserversorgung.

<b>2</b>	<b>GEWÄSSERSCHUTZ</b>
	Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte

Die Erhaltung des guten Zustandes der steirischen Fließgewässer bzw. die Verbesserung jener, die keinen zu-

friedenstellenden Zustand aufweisen, ist im besonderen Interesse der steirischen Wasserwirtschaft. Die Reinhaltung der Fließgewässer und Erhaltung der Qualität des Wassers durch Maßnahmen der Abwasserentsorgung und gewässerverträglichen Landbewirtschaftung sind dazu erforderlich. Vor allem im Bereich der gewerblichen und industriellen Produktion kann bereits durch Abwasservermeidung ein effizienter Beitrag zum Gewässerschutz geleistet werden.

**3 HOCHWASSERSCHUTZ**  
Den Wassergefahren bestmöglich entgegenwirken

Der Schutz der Bevölkerung sowie von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen ist ein vorrangiges Ziel des Landes Steiermark. Die Zukunft steht im Zeichen eines gesamthaften Hochwasserrisikomanagements. Ziel ist es, den Wassergefahren entgegenzuwirken: durch Maßnahmen der Raumplanung, des aktiven und passiven Hochwasserschutzes sowie mit Hilfe von Hochwasserprognosesystemen. Zunehmend ist neben den Hochwassergefahren durch ausufernde Bäche und Flüsse die Problematik einer unzureichenden Regenwasserbewirtschaftung zu beachten.

**4 NATUR- UND ERHOLUNGS- RAUM GEWÄSSER**  
Steirische Gewässer sind ein wertvoller Natur- und Erholungsraum

Bäche und Flüsse der Steiermark sind Teil eines wertvollen Natur- und Erholungsraumes. Viele dieser vom Gewässer geprägten Lebensräume sind einzigartig und ökologisch kostbar und bedürfen eines besonderen Schutzes. Viele Gewässer sind auch wichtige Erholungsräume für den Menschen und von zunehmender Bedeutung für den Tourismus.

**5 SONDERPREIS**  
Wassermeister des Jahres & Klärfacharbeiter des Jahres

Dem Motto des diesjährigen Weltwassertages „Water and Jobs“ folgend, wurden 2016 jeweils der „Wassermeister des Jahres“ und der „Klärfacharbeiter des Jahres“ mit dem Wasserland Steiermark Preis ausgezeichnet.

Von den Nominierten wurden zusätzlich Wassermeister bzw. Klärfacharbeiter, die in diesem Bereich bereits langjährig tätig sind, gewürdigt.

Eine Expertenjury wählte aus der Vielzahl an Einreichungen die Preisträger der fünf Kategorien aus. Die nachfolgend namentlich genannten Juroren haben sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht: Es wurde lebhaft diskutiert, bis schlussendlich die Gewinner in den einzelnen Kategorien feststanden.

Die Leitung der Jurysitzung übernahm **HR DI Johann Wiedner**, Leiter der Abteilung 14 - Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit.

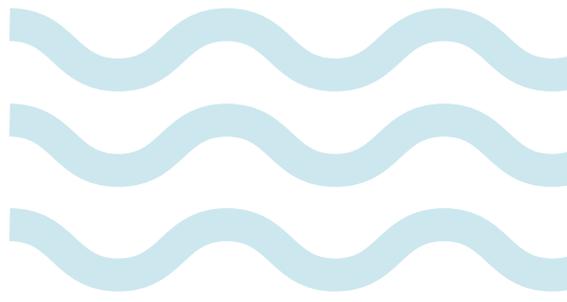
Dankenswerter Weise haben sich die weiteren Juroren zur Verfügung gestellt:

- **Univ. Doz. Dr. Johann Fank**  
Joanneum Research, Leitung Resources
- **DI Franz Hammer**  
Obmann der GSA – Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger
- **Mag. Sonja Lackner**  
Abteilung 14 - Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
- **Ing. Bernhard Puttinger, MBA**  
Geschäftsführer Eco World Styria
- **DI Bruno Saurer**  
Obmann des Steirischen Wasserversorgungsverbandes
- **DI Heinrich Schwarzl**  
Ing. Kons. f. Bauingenieurwesen, Vorsitzender der FG Wasserwirtschaft und Umwelttechnik der ZT-Kammer für Steiermark und Kärnten, planconsort ztgmbh
- **Mag. Elfriede Stranzl, MSc**  
Wasserland Steiermark
- **Mag. Birgit Tockner**  
Wirtschaftskammer Steiermark



**Mag. Elfriede Stranzl, MSc**  
Wasserland Steiermark  
Wartingergasse 43  
8010 Graz  
T: +43(0)316/877-5801  
E: [elfriede.stranzl@stmk.gv.at](mailto:elfriede.stranzl@stmk.gv.at)

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 17. März 2016 im Weißen Saal der Grazer Burg überreichte Landesrat Ök.-Rat Johann Seitingner den Gewinnern der einzelnen Kategorien ihren „Wasserland Steiermark Preis 2016“.



**Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Preisträger mit ihren Siegerprojekten:**





## GEWINNER 2016 DER KATEGORIE WASSERVERSORGUNG

### TITEL DER EINREICHUNG

AZM – Aktives Zustandsmonitoring  
von Trinkwassernetzen

### EINREICHER

TU Graz, Institut für Siedlungswasserwirtschaft, Assoc. Prof.  
Dipl.-Ing. Dr. Daniela Fuchs-Hanusch

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, in Vertretung der Technischen Universität Graz, Institut für Siedlungswasserwirtschaft DI David Steffelbauer und DI Markus Günther und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

# AZM – AKTIVES ZUSTANDSMONITORING VON TRINKWASSERNETZEN

Eine der Kernaufgaben der Trinkwasserversorger im 21. Jahrhundert ist die Instandhaltung der vorhandenen Infrastrukturen. Die Trinkwasserverteilnetze stellen dabei eine besondere Herausforderung dar, da eine direkte Erfassung und Überwachung des Zustandes dieser Netze nicht möglich ist. Zu spät erkannte Leckagen können infolge langer Laufzeiten zu hohen Wasserverlusten oder zu folgenschweren Rohrbrüchen führen.

Das hier vorgestellte Forschungsprojekt hat daher zum Ziel, die Zeit zwischen dem Auftreten und dem Erkennen von Leckagen wesentlich zu verkürzen und damit Kosten sowie

Wasserverluste zu minimieren. Um dieses Ziel zu erreichen wird das Prinzip der modellgestützten Leckageeingrenzung unter Zuhilfenahme von hydraulischen Sensoren angewendet. Bei dieser Methode werden Simulationen mit hydraulischen Modellen Messungen an unterschiedlichen Punkten im Netz gegenübergestellt. Mittels mathematischer Algorithmen erfolgt die Minimierung der Differenz aus den berechneten und den gemessenen hydraulischen Parametern, um den wahrscheinlichsten Ort einer Leckage zu ermitteln.

Neben der Entwicklung der Leckageeingrenzungsalgorithmen wurden Methoden zur optimalen Platzierung

von Messsensoren im Verteilnetz entwickelt. Diese haben zum Ziel, die optimale Position sowie die erforderliche Anzahl von Sensoren abzuleiten.

Die Methoden werden an einem im Projekt entwickelten experimentellen Trinkwasserversorgungssystem im Laborversuch getestet. Dieses ermöglicht die Simulation von Verbrauchern und Leckagen sowie deren Auswirkungen auf Durchfluss und Druck im System. Die Abgrenzung zwischen den durch Leckagen hervorgerufenen Druckveränderungen zu jenen der Verbraucher ist bereits bei der Platzierung der Sensoren von Bedeutung. Der entwickelte Algorithmus zur Sensorplatzierung erlaubt es,



## JURYBEGRÜNDUNG

Das Forschungsprojekt AZM – Aktives ZustandsMonitoring von Trinkwassernetzen beschäftigt sich mit dem herausfordernden Zukunftsthema der Erhaltung der Wasserversorgungsinfrastruktur. Mit der angezeigten innovativen Methodik soll eine technische und wirtschaftliche Optimierung zur Erhaltung des Anlagenzustandes unterstützt werden. Das Projekt ist sowohl von nationalem als auch internationalem Interesse und dokumentiert die hohe Forschungskompetenz der Technischen Universität Graz auf dem Gebiet der Siedlungswasserwirtschaft. Der Preis ist mit 3.500,- Euro dotiert.

Unsicherheiten infolge des meist unbekanntem Verbraucherverhaltens zu berücksichtigen, indem jene Positionen als ideal ausgeschlossen werden, in welchen hohe Unsicherheiten zu erwarten sind. Zusätzlich werden im Labornetz die Anforderungen an die Sensortechnik und die Genauigkeit unterschiedlicher Sensoren getestet. Die Auswahl einer geeigneten Sensortechnik hat für den Erfolg der Anwendung in der Praxis ebenfalls hohe Bedeutung.

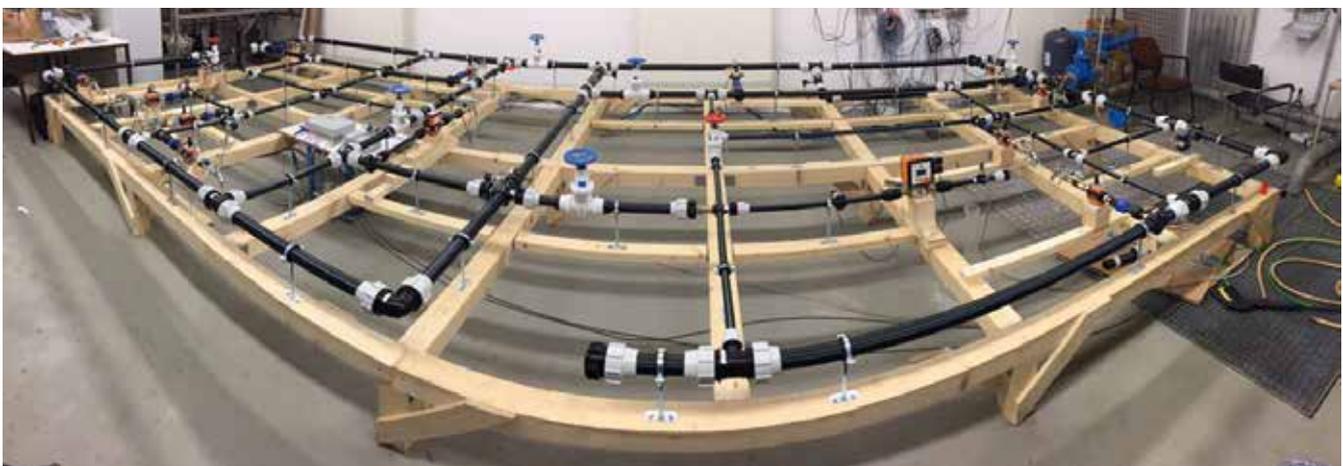
Mit den entwickelten Methoden wurden in zwei realen Trinkwassernetzen (Teilnetz MA 31 Wiener Wasser und Teilnetz Wasserleitungsverband Grazerfeld Südost) Sensoren platziert. In Wien für einen Langzeitversuch. Im Teilnetz des GFSO wurde im Zuge einer durchgeführten Kalibrierungsmessung im Projekt Aquademia gemeinsam mit der Styrian Aqua Service GmbH auch das Leckageverhalten im System untersucht. Erste Ergebnisse anhand der Anwendung



Während Durchflussmessungen nur an wenigen, bestimmten Punkten im System ohne Grabungsarbeiten und damit ohne erhöhte Kosten installiert werden können (z. B. in Schächten oder bei Behältern), können Drucksensoren zusätzlich auch an Hydranten oder an Hausanschlüssen (auch als temporäre Messeinrichtungen) angebracht werden. © TU Graz, Siedlungswasserwirtschaft

der Methodik im Teilnetz des Wasserleitungsverbands GFSO haben gezeigt, dass in den an idealen Positionen platzierten Drucksensoren die mittels Öffnung von Hydranten simulierten Leckagen durch den Leckage-

eingrenzungsalgorithmus detektiert werden können. In einem nächsten Schritt werden stufenweise Versuche mit kleineren Leckagen durchgeführt, um die Grenzen der Methode in realen Systemen zu testen.



Ein wesentliches Element für die Verifizierung der entwickelten Algorithmen zur Leckagedetektion, der idealen Sensorplatzierung und der Leckageeingrenzung stellt das experimentelle Labornetz dar. Hierzu wurde ein Teilnetz eines realen Versorgungssystems in Linz soweit vereinfacht, dass es maßstabsgetreu im Technikum nachgebaut werden konnte. © TU Graz, Siedlungswasserwirtschaft



**GEWINNER** 2016  
DER KATEGORIE GEWÄSSERSCHUTZ

TITEL DER EINREICHUNG  
Erster Kanalschaupark Österreichs

EINREICHER  
Abwasserverband Grazerfeld

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, die Preisträger des Abwasserverbandes Grazerfeld Ehrenobmann Ing. Adolf Pellischek und Eveline Reinprecht und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

# DER ERSTE KANALSCHAUPARK ÖSTERREICHS

EINE BEREICHERUNG FÜR DIE UMWELTBILDUNG IN DER STEIERMARK

Die Zukunft des Abwassers liegt in den Händen unserer Kinder. Die Spezialisten des AWW Grazerfeld setzen bei der kommenden Generation von Kanal-Benützern an, um dem häufigen Fehlverhalten in diesem Bereich (Fremdwasser-Einleitung, Fehlwürfe,...) in Zukunft entgegenzuwirken. Denn kaum ein Steirer weiß, was mit seinem Abwasser geschieht. Das zu ändern, ist ein langfristiger Beitrag zum Wohl der Abwasserwirtschaft und damit angewandter Umweltschutz.

Mit dem ersten Kanal-Schaupark Österreichs hat der AWW Grazerfeld in Wildon ein absolutes Novum in der Umwelt-Aufklärung geschaffen. Der Schaupark veranschaulicht im Kleinformat, was im Großformat der Allgemeinheit alltäglichen Komfort bietet: Von der Toilette über die diversen Filter- und Klärmechanismen bis zur Rückleitung sauberen Wassers in die Natur zeigen die einzelnen Stationen die Abläufe in der Kanalisation und im Klärwerk. Darüber hinaus wird die Wertschätzung für die Berufsfelder der Abwasserwirtschaft gefördert und

das Interesse für eine künftige Tätigkeit in diesem Bereich geweckt. Die Kinder und Jugendlichen erfahren viel Wissenswertes über richtiges Entsorgungsverhalten, über Schäden und Kosten durch falsche Entsorgung, das Kanalnetz und die Kläranlage. Mittlerweile hat sich das tolle Programm herumgesprochen und hunderte Kinder nutzen jährlich dieses Angebot. Die vielen positiven Rückmeldungen sind ein untrügliches Zeichen dafür, dass ein nachhaltiges Bewusstsein für den Bereich Abwasser geschaffen wurde.



Der Schaupark: In vier Stationen von der Toilette bis zur Rückleitung. © AWW Grazerfeld



### JURYBEGRÜNDUNG

Der Kanalschaupark des Abwasserverbandes

Grazerfeld besticht durch seine österreichweite Erst- bzw. Einmaligkeit. Mit diesem Schaupark wird ein neuer Weg der Umweltbildung mit besonderem Bezug zur Praxis vor Ort realisiert und ermöglicht eine Bewusstseinsbildung mit „allen Sinnen“.

Der Preis ist mit 3.500,- Euro dotiert.



Auch Großgruppen haben in der Arena für eine lebendige Umwelt-Aufklärung Platz. © AWW Grazerfeld



Ein direkter Einblick in die Kanalisation im Kleinformat für die Schüler. © AWW Grazerfeld



**GEWINNER 2016**  
**DER KATEGORIE HOCHWASSERSCHUTZ**

**TITEL DER EINREICHUNG**  
 Wildbachbegehungen

**EINREICHER**  
 Ing. Markus Windisch,  
 umweltekundung.at

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, die Preisträger Marlene Tillian, MSc und Ing. Markus Windisch von umweltekundung.at und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

# WILDBACHBEGEHUNGEN

Der § 101 des Forstgesetzes 1975 verpflichtet in den Absätzen 6 und 7 Gemeinden dazu, jährliche Wildbachbegehungen durchzuführen. Umweltekundung.at hat sich in Anbetracht immer stärkerer Niederschlagsereignisse und den damit verbundenen enormen Abflussmengen dazu entschlossen, für die Gemeinden der Steiermark diesen Dienst anzubieten. Es ist eine wichtige Maßnahme, um Vorkehrungen für den Schutz der Bevölkerung und ihrer Bauwerke zu treffen. Inkludierte Dienstleistungen sind die Anmeldung der Begehung bei der Wildbach- und Lawinerverbauung

(WLV), die Begehung aller raumrelevanten Wildbäche durch Experten und Expertinnen (mit genauer Dokumentation und Fotobeweissicherung) sowie die Erstellung eines schriftlichen Berichtes, welcher die genaue Verortung von Missständen beinhaltet und zusätzlich auch der Wildbach- und Lawinerverbauung kommuniziert wird. Die Wildbachbegehungen und die Aufforderung an die Verursacher der Übelstände, diese zu beseitigen, reduzieren nachweislich die Übelstände entlang der Wildbäche, schaffen ein Bewusstsein für die Thematik Wildbachabfluss und leisten damit einen

wesentlichen Beitrag zur Hochwasserprävention. Durch die von umweltekundung.at entwickelte elektronische Datenbank werden das Berichtswesen und die laufende Verwaltung dieser behördlichen Tätigkeit für die Gemeinden wesentlich erleichtert und diese Dienstleistung kostengünstiger. Vorteile, die sich aus den Wildbachbegehungen durch die Firma umweltekundung.at ergeben:

- Beitrag zur Hochwasserprävention
- Elektronische Datenbank
- Im eigenen Interesse werden die



Die Beseitigung einer Verklauung ist dringend zu veranlassen. © umwelterkundung.at

## JURYPBGRÜNDUNG

Das Unternehmen umwelterkundung.at unterstützt mit dem Projekt Wildbachbegehungen die Gemeinden bei einer besonders herausfordernden und verantwortungsvollen Tätigkeit.

Durch regelmäßige Wildbachbegehungen mit systematischer Erfassung von Daten wird ein wesentlicher Beitrag zu einem präventiven Hochwasserschutz geleistet. Zusätzlich wird die Bedeutung für die Erhaltung des Gewässerzustandes vermittelt.

Der Preis ist mit 3.500,- Euro dotiert.

Mängel meist von den GrundstückseigentümerInnen schnellstmöglich beseitigt

- Nachweis der Reduktion der Übelstände durch die Bewusstseinsbildung und die wiederkehrenden Begehungen
- Nachweis der Verbesserung des natürlichen Abflusses von Wildbächen
- Kostengünstige Dienstleistung für Gemeinden

Zusätzlich werden Wildbachbegehungskonzepte erstellt, um zu regeln, welche Wildbachstrecken jährlich bzw. welche nur alle fünf Jahre zu begehren sind. Die Konzepte werden mit der WLW besprochen.

### Statistische Eckdaten der Firma umwelterkundung.at der Jahre 2013 – 2016

Jahr	Anzahl Gemeinden pro Jahr				Summe/ Durchschnitt
	2013	2014	2015	2016	2013 – 2015/16
Wildbachbegehungen	6	18	13	15	52
Wildbachbegehungskonzepte	2	1	3	1	7
Kontaktaufnahme mit GrundstückbesitzerInnen	2	10	8	9	29
Anderes Umweltmonitoring	–	1	1	...	2
Kontrollierte Wildbachkilometer pro Jahr	223	399	432	625	1679
Vorgefundene Übelstände pro Jahr	535	920	816	–	2271
Anzahl Missstände pro Kilometer	2,4	2,3	1,9	–	2,2

Zu berücksichtigen ist, dass die Daten vom Jahr 2016 laufenden Änderungen unterlegen sind und daher die Summenwerte/Durchschnittswerte nur als tagaktuelle Richtwerte anzusehen sind.  
© umwelterkundung.at, Februar 2016



**1. PLATZ\*** 2016  
**IN DER KATEGORIE NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER**

**TITEL DER EINREICHUNG**  
**Lebensraum Mur**

**EINREICHER**  
**Stadtgemeinde Bruck an der Mur**

\*Aufgrund der zahlreichen qualitativ hochwertigen Einreichungen wurden in dieser Kategorie 3 Preise vergeben

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, der Finanzstadtrat von Bruck Peter Koch, MAS sowie der Projektleiter Mag. (FH) Markus Hödl und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

# LEBENSRAUM MUR

## NEUES LEBEN AN DER MUR

Die Stadt Bruck an der Mur startete mit dem Beteiligungsprojekt „Lebensraum Mur“ einen innovativen Prozess der Ideenfindung, um herauszuarbeiten, wie ihre gemeinsame Lebensader Mur am besten in die künftige Stadtentwicklung eingebunden werden kann.

Im Laufe der Geschichte von Bruck und Oberaich hatte die Mur stets eine besondere und wichtige Bedeutung. Diese historische Bedeutung und die unterschiedlichen Dimensionen (Naherholung, Natur, Wasserkraft, Energie, Verkehr, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Sport) dieses Lebensraumes sollen mit dem Leitprojekt „Lebensraum Mur“ einen besonderen Stellenwert in der Entwicklung der neuen Stadt Bruck nach der Fusion von Bruck und Oberaich erhalten.

Das Projekt dient auch dazu, einen neuartigen, innovativen Prozess der Ideenfindung und der Bearbeitung von Konzepten anzustoßen. Nach dem Motto „Wege entstehen im Gehen“ ist das Projekt als ergebnisoffen zu sehen.

Folgenden einzelnen Potenzialräumen („Hot Spots“) soll dabei besonderes Augenmerk geschenkt werden:

- Schiffländ: Bedeutung für Wohnen, Wirtschaft, Kultur/Kunst/Geschichte
- Murinsel: vorhandene Infrastruktur „ins 3. Jahrtausend holen“, besondere Bedeutung für Freizeit/Sport/Tourismus, Generationen
- Knotenpunkt Mur-Mürz („Mürzbogen“): Problemzone für RadfahrerInnen und FußgeherInnen

**Lebensraum Mur weiterentwickeln**  
 Im Zuge des Projekts soll der Lebensraum Mur in seinen unterschiedlichen Dimensionen weiterentwickelt werden. Dies umfasst insbesondere folgende Punkte:

- Freizeit/Sport/Tourismus
- Kultur/Kunst/Geschichte
- Wohnen
- Generationen
- Wirtschaft
- Natur/Umwelt/Wasserwirtschaft
- Verkehr/Raumordnung

Im Mittelpunkt steht ein breiter Beteiligungsprozess, wobei diese neue Form der Zusammenarbeit von Bevölkerung, Vereinen, Wirtschaft, Politik und Verwaltung dauerhaft etabliert werden soll.

Die Projektergebnisse zielen einerseits auf einfache, rasch umsetzbare Maßnahmen ab, andererseits geht es auch um längerfristig wirkende Ideen und Konzepte, die in das Stadtentwicklungskonzept 1.0 sowie das neue Stadtmarketingkonzept einfließen werden.

#### Projektziele (angestrebte Ergebnisse)

- Das Projekt soll als Ergebnis einen roten Faden in Form von Grundlagen und Strategien zur Entwicklung dieses wichtigen Bereiches für die neue Stadt bringen, nach dem Motto: „Wie und in welcher Form soll sich der Lebensraum Mur entwickeln und was wollen wir bewusst nicht in diesem Bereich?“
- Angestrebt wird die Initiierung eines breiten, ergebnisoffenen Beteiligungsprozesses, aus dem zumindest fünf umsetzbare, konkrete Ideen für den Lebensraum Mur entstehen.
- Um den Lebensraum Mur authentisch in seinen unterschiedlichen Dimensionen zu entwickeln und damit für die Menschen erlebbar zu machen, sind konkrete Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess innerhalb von fünf bis zehn Jahren umzusetzen.
- Mit diesem Projekt wird auch eine gemeinsame Klammer über die beiden bisher eigenständigen Gemeinden Bruck und Oberaich - nunmehr als neue Stadtgemeinde - gespannt.
- Des Weiteren ist vorgesehen, den gesamten Lebensraum Mur als Sachprogramm in das neue Stadtentwicklungskonzept 1.0 und das Stadtmarketingkonzept zu integrieren und eigenständig abzubilden.

Die einzelnen Projekte bzw. Prozesse (Lebensraum Mur, Stadtentwicklungskonzept 1.0, Flächenwidmungsplan 1.0, Stadtmarketingkonzept, EuroPan, Smart-City Bahnhofsviertel usw.) sollen dabei gut aufeinander abgestimmt werden.

#### Nicht-Ziele

- Es ist nicht Ziel des Projekts, neue Mega-Projekte oder Events zur „Bespiegelung“ des Lebensraumes Mur zu entwickeln. Ideen, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses entstehen, können jedoch dann umgesetzt werden, wenn sie sich am „roten Faden“ für den Lebensraum Mur orientieren.
- Es ist nicht Ziel dieses Projekts, ein theoretisches Konzept zu entwickeln.

**JURYPBGRÜNDUNG**  
Das Projekt Lebensraum Mur verfolgt eine umfassende Einbeziehung der Mur bzw. des Flussraumes in die Entwicklung der Stadt. Dabei soll die Mur als tragendes Element eines attraktiven Lebensraumes mit Erholungsfunktion unter Wahrung naturräumlicher Funktionen verstanden werden. Durch Bürgerbeteiligungsprozesse soll die Akzeptanz und Trägerschaft von Maßnahmen in der Bevölkerung verankert werden.  
Der Preis ist mit 1.500,- Euro dotiert.



Im Mittelpunkt steht ein breiter Beteiligungsprozess © Bruck an der Mur



Der Potenzialraum („Hot Spot“) Schiffländ hat eine besondere Bedeutung für die Dimension Wohnen. © Bruck an der Mur



**2. PLATZ\*** 2016

**IN DER KATEGORIE NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER**

**TITEL DER EINREICHUNG**

Flusslandschaftsentwicklung Enns  
LIFE+ Salzamündung und Alte Salza

**EINREICHER**

Gemeinden Mitterberg-Sankt Martin  
und Öblarn

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, die Preisträger – Bürgermeister Franz Zach (Marktgemeinde Öblarn), Manfred Marko (BBL Liezen) und Bürgermeister Friedrich Zefferer (Gemeinde Mitterberg-Sankt Martin) und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

\*Aufgrund der zahlreichen qualitativ hochwertigen Einreichungen wurden in dieser Kategorie 3 Preise vergeben

# FLUSSLANDSCHAFTSENTWICKLUNG ENNS LIFE+ SALZAMÜNDUNG UND ALTE SALZA

Die Enns wurde zwischen 1860 und 1960 zwischen Mandling und Gesäuseeingang durch Regulierungsmaßnahmen stark verkürzt und begradigt. Viele der abgetrennten Flussschlingen wurden verfüllt oder sind als stehende Gewässer von zunehmender Verlandung bedroht. Durch die Begradigung und der damit verbundenen erhöhten Fließgeschwindigkeit hat sich der Fluss stark eingetieft, was eine fortschreitende Wasserspiegelabsenkung

zur Folge hat. Dies brachte eine Entkoppelung des Flusses vom Umland und ein Trockenfallen von wertvollen Feuchtlebensräumen mit sich.

Mit der Befestigung der Ufer und durch den einförmigen Verlauf des regulierten Flusses ging ein Verlust an Fließgewässerhabitaten und der Flussdynamik einher, die zu den Ursachen für das Verschwinden vieler Fischarten, aber auch für den Rückgang an Biomasse der Fische zählen. Zur Verbesserung und Wiederherstel-

lung dieser an den Fluss gekoppelten Lebensräume wurden im LIFE+-Projekt acht Maßnahmen im Bezirk Liezen umgesetzt. Zwei davon befinden sich - räumlich nahe beieinander - an der aktuellen Salzamündung sowie im Bereich der Alten Salza im Gebiet der Marktgemeinde Öblarn und der Gemeinde Mitterberg-St. Martin. Sie sind Teil des Natura 2000 Europaschutzgebietes Nr. 41 „Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern“. Ziel des Projektes war es, naturnahe

Flächen zurückzugewinnen. Das beinhaltet die Wiederherstellung, Verbesserung und langfristige Sicherung einer typspezifischen Flusslandschaft als Voraussetzung für den Erhalt von seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten gemäß der EU-Fauna-Flora-Habitat- und der EU-Vogelschutz-Richtlinie. Dies betrifft die beiden Lebensraumtypen „Auenwälder mit Erlen und Eschen“, „Natürliche nährstoffreiche Seen mit Wasserlinsendecken oder untergetauchten Laichkrautgesellschaften“ und Arten wie den Fischotter, das Ukrainische Bachneunauge, die Koppe, die Gelbbauchunke, den Alpenkammolch, aber auch den Eisvogel und den Flussuferläufer, um nur einige zu nennen.

### Maßnahmen im Projektgebiet

Unmittelbar flussauf der „Salzamündung“ erfolgte die Errichtung eines Seitenarms zur Entwicklung neuer Lebensräume. In der linksufrigen Aufweitung wurde ein dynamisches Flusssystem initiiert, welches laufenden Veränderungen unterworfen ist. Die neuen Strukturen bieten durch Tief- und Flachwasserzonen sowie

strömungsreiche und -beruhigte Bereiche zahlreiche abwechslungsreiche Habitate für Tiere und Pflanzen und fördern die Entwicklung eines naturnahen Flussverlaufs der Enns.

Im Bereich der „Alten Salza“ wurde die Enns an beiden Uferseiten über eine Länge von rund 200 m aufgeweitet und naturnah strukturiert. Durch die Entfernung der Steinsicherungen in mehreren Abschnitten und die Absenkung der Ufer sind die alten und neuen Auwaldflächen des Maßnahmenbereiches verstärkt der Hochwasserdynamik der Enns unterworfen und es kann sich wieder eine standorttypische Fluss- und Auenlandschaft entwickeln. Ein mit der Enns verbundener Rückstaubereich bietet Jungfischen und Fischarten, die eine starke Strömung meiden, Lebensraum und Schutz bei Hochwasser. Für Amphibien wurden zahlreiche mit Totholz strukturierte Tümpel angelegt.

Neben den ökologischen Zielen wurden durch das LIFE+-Natur-Projekt zahlreiche weitere Ziele erreicht. Durch die Sicherung bzw. Reaktivierung von Überflutungsgebieten wurde der pas-

sive Hochwasserschutz in diesem Gewässerabschnitt wesentlich verbessert und die Enns als Naherholungsraum für die Bevölkerung und als interessante Gewässerstrecke für den zunehmenden Wassersport-Tourismus aufgewertet. Außerdem wurde durch die Einbindung und Information der Bevölkerung das Bewusstsein der Region für die ökologische Bedeutung der Enns als Lebens- und Erlebnisraum gefördert.

**JURYBEGRÜNDUNG**  
Das Projekt Flusslandschaftsentwicklung Enns LIFE+ Salzamündung und Alte Salza dokumentiert auf besonders gelungene Weise, dass die Vereinbarkeit von Hochwasserschutz und Gewässerökologie gegeben ist und wertvoller Natur- und Erholungsraum geschaffen werden kann. Mit den umgesetzten Maßnahmen wurden bei den gestalteten Gewässerabschnitten an der Enns wichtige Funktionen des Gewässers für den betroffenen Landschaftsraum wiederhergestellt. Der Preis ist mit 1.000,- Euro dotiert.



Salzamündung: Totholzstrukturen, im Hintergrund Wassersportler © A14



Alte Salza: Neuer, an die Enns angebundener Rückstauereich © BBL Liezen



**2. PLATZ\*** 2016  
**IN DER KATEGORIE NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER**

**TITEL DER EINREICHUNG**  
**Eßlingbach**

**EINREICHER**  
**Wildbach- und Lawinerverbauung**

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, Wildbach- und Lawinerverbauung - DI Markus Mayerl in Begleitung von Elisabeth Stocker und Wasserlandesrat Johann Seitinger © Foto Frankl

\*Aufgrund der zahlreichen qualitativ hochwertigen Einreichungen wurden in dieser Kategorie 3 Preise vergeben

# PROJEKT ESSLINGBACH

Das Bearbeitungsgebiet umfasst den gesamten Mündungsabschnitt des Eßlingbaches (von der Bundesstraßenbrücke bei Hektometer 4,1 flussab bis zur Einmündung in die Enns) mit den angrenzenden Auwaldstreifen.

Die Morphologie der Eßlingbachmündung wird einerseits durch das hohe Geschiebeaufkommen und andererseits durch zwei steile Blocksteinrampen gekennzeichnet. Diese beiden Rampen stellen für die aquatische Flora und Fauna unüberwindbare Wanderhindernisse dar. Neben den ökologischen Defiziten dieser Bauwerke, ist das Absturzbauwerk in die Enns auch als „unästhetisch“ zu kategorisieren.

Im Rahmen des LIFE+-Projektes „Flusslandschaftsentwicklung Enns“ wurde der Eßlingbach ökologisch wieder an die Enns angebunden, wodurch wertvolle Lebensräume für gefährdete und seltene Tier- und Pflanzenarten geschaffen wurden. Durch die Initiierung von dynamischen, flussmorphologischen Prozessen wurden die flusstypischen Strukturen wieder hergestellt. Prinzipiell wurde im gesamten Gewässerabschnitt des Projektgebietes eine natürliche Morphodynamik im Bachbett ermöglicht, und eine Erhöhung der Strukturvielfalt erreicht. Durch Aufweitungsmaßnahmen wird der verfügbare Lebensraum für diverse Vogelarten und Amphibien erweitert und dadurch die

Artenvielfalt vergrößert. Insbesondere ist hier die durch die Aufweitungsmaßnahmen zu erwartende Entstehung von Kies- und Schotterbänken zu erwähnen, die vor allem von Flusssuferläufern und Flussregenpfeifern zur Nahrungsaufnahme genutzt werden. Die bestehenden Auwaldstreifen werden besser an den aquatischen Lebensraum angebunden und durch die intermittierend überströmten Gerinnebereiche wird ein zusätzlicher – zumindest temporärer – Lebensraum geschaffen.

**Maßnahmen im Projektgebiet**

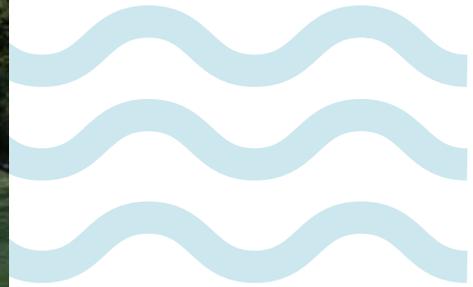
- Wiederherstellung der Migrationsmöglichkeiten durch Entfernung bzw. Umgestaltung der unpassierbaren Absturzbauwerke



Die Mündung des Eßlingbaches vor der Wiederherstellung der Migrationsmöglichkeiten ...



... und nach der ökologischen Anbindung an die Enns. © WLV



### JURYPBGRÜNDUNG

Das Projekt Eßlingbach dokumentiert auf besonders gelungene Weise, dass die Vereinbarkeit von Hochwasserschutz und Gewässerökologie gegeben ist und wertvoller Natur- und Erholungsraum geschaffen werden kann. Mit den umgesetzten Maßnahmen wurden bei den gestalteten Gewässerabschnitten am Eßlingbach wichtige Funktionen des Gewässers für den betroffenen Landschaftsraum wieder hergestellt.

Der Preis ist mit 1.000,- Euro dotiert.

- Revitalisierung des circa 400 m langen Gewässerabschnittes des Eßlingbaches von der Mündung in die Enns flussauf bis zur Bundesstraßenbrücke
- Partielle Entfernung von Ufersicherungen
- Maßnahmen zur Auwaldentwicklung bzw. -sicherung über circa 1,9 ha.

Der Bevölkerung den Bach als Lebensraum ins Bewusstsein zu bringen, ist der Wildbach- und Lawinerverbauung ein besonderes Bedürfnis. Erlebnistage mit den örtlichen Schulen sowie entsprechende Informationstafeln sind ein wertvoller Beitrag dazu.



Den Bach als Lebensraum ins Bewusstsein zu bringen, ist der Wildbach- und Lawinerverbauung ein besonderes Bedürfnis. © WLV



**GEWINNER 2016**  
 DER KATEGORIE SONDERPREIS

---

**KLÄRFACH-  
 ARBEITER  
 DES JAHRES\***

\*Der Preis ist als Sachpreis im Wert von 400,- dotiert.

(v.l.n.r.) DI Johann Wiedner – Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Wasserlandesrat Johann Seitingner, die beiden Preisträger Ernst Hasawend vom Reinhaltungsverband Pößnitz-Saggautal sowie Harald Friedl von der Stadtwerke Judenburg AG und DI Franz Hammer, Obmann der Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger © Foto Frankl



## HARALD FRIEDL

1963 geboren, begann Harald Friedl 1978 bei den Judenburger Stadtwerken seine Karriere mit der Lehre zum Elektrotechniker, die 1991 mit dem ausgezeichneten Abschluss des „Werksmeisters für Elektrotechnik“ eine hervorragende Basis für seinen weiteren Weg im Abwasserbereich bildete. Seit 1990 ist er im Bereich der Abwasserreinigungsanlage Judenburg tätig und hat in diesem Zeitraum eine

Vielzahl an Ausbildungen im Bereich Abwasserbehandlung, Kanalbetrieb sowie anderen Bereichen, sehr oft mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg, abgeschlossen. Er verantwortet, direkt dem Abteilungsleiter unterstellt, als Standortleiter den operativen Betrieb der Abwasserreinigungsanlage Judenburg (25.000 EW) samt dahinterliegendem Netz. Höhepunkte in seinem „Ausbildungsmarathon“ sind sicherlich die mit Auszeichnung abgeschlossene Ausbildung zum „Klärfacharbeiter“ im Jahre 1992, die mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossene Ausbildung zum „Kanalfacharbeiter“ im Jahre 2009 sowie die zuletzt erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum

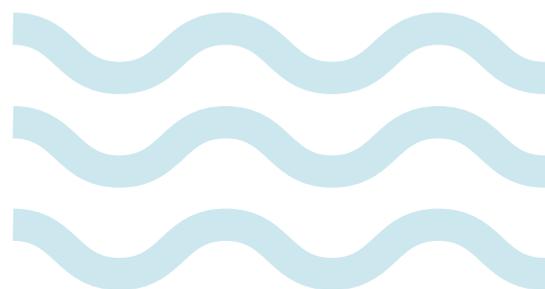
„Geprüften Kanal-Sanierungs-Berater“ Anfang 2015. Außerdem ist er seit 1998 auch als Kläranlagennachbarschafts-Sprecher für den Bereich St 04 sehr engagiert. Seine absolvierten Ausbildungen decken ein sehr breites Spektrum ab, das weit über das Berufsfeld eines „normalen“ Klärwartes hinausgeht. Für die Stadtwerke Judenburg AG ist es äußerst erfreulich, dass das von Harald Friedl erworbene Wissen auch in die Praxis umgesetzt wird, und dies nicht nur zum Wohle des Unternehmens, sondern zum Wohle der Bevölkerung. Harald Friedl ist ein perfektes Beispiel, wenn es um ständige berufliche Weiterbildung und persönliche Weiterentwicklung geht.



# ERNST HASAWEND

fähigkeit von insgesamt 6 Kläranlagen (davon 4 dezentralen Anlagen), von rund 320 km Kanälen (davon knapp 101 km Druckleitungen) und von 310 Pumpwerken (davon über 232 Hauspumpwerken). Ernst Hasawend übt seinen Dienst sehr umsichtig, sorgfältig und zur vollsten Zufriedenheit des Reinhaltungsverbandes aus. Seine hohe Identifikation mit „seinem Betrieb“ und „seinen Anlagen“ ist beispielhaft.

Zu seinen Aufgaben gehören auch das Aufsuchen und Orten der Kanalschächte (von circa 5.600 Schächten waren über 130 Schächte „verschwunden“), die Begleitung und Betreuung der Vermesser, der Kanalspüler und Kamera-Befahrer im weitläufigen Verbandsgebiet und die laufende Kontrolle bei der Umsetzung im GIS. Er hat sich auch bei der Erstellung des Leitungskatasters überaus verdient gemacht. Im RHV Pößnitz-Saggautal wird der anfallende Klärschlamm zur Gänze kleinregional in der Landwirtschaft verwertet. Dafür setzt sich Ernst Hasawend ebenfalls sehr stark ein. Im Rahmen von entsprechenden Wartungsverträgen betreut und berät Ernst Hasawend auch Betreiber von privaten Kleinkläranlagen, zieht und analysiert Ablaufproben und erstellt die erforderlichen Befunde für die Wasserrechtsbehörde.



**E**rnst Hasawend, geboren 1954 in Graz, bestand die Lehrabschlussprüfung zum Stahlbauschlosser mit „ausgezeichnetem Erfolg“. Neben seiner Arbeit als Stahlbauschlosser bei der Firma Waagner-Biro besuchte er eineinhalb Jahre lang die Abend-Bulme in Graz. Durch den überraschenden Tod seines Schwiegervaters musste er die elterliche Landwirtschaft seiner Gattin in St. Johann i. S. übernehmen und im Nebenerwerb weiterführen. Für den Besuch der Abend-Bulme in Graz blieb leider keine Zeit mehr.

1990/91 absolvierte Ernst Hasawend die Umweltschutzausbildung im berufsbildenden Rehabilitationszentrum in Linz. Für die Abschlussprüfung schrieb er eine 32-seitige Arbeit über das Projekt „Nitrat im Grundwasser am Beispiel Problemgebiet Leibnitzerfeld“; die Abschlussprüfung hat er mit „sehr gutem Erfolg“ abgelegt.

Seit 1991 ist er als abwassertechnische Fachkraft (Klärfacharbeiter) im Reinhaltungsverband Pößnitz-Saggautal beschäftigt; die Ausbildung zum Klärfacharbeiter hat er „mit Auszeichnung“ absolviert. 1992 erfolgte die Angelobung zum steiermärkischen Gewässeraufsichtsorgan, 1993 wurde er Sprecher der Kläranlagen-Nachbarschaft „Weststeiermark“.

Ernst Hasawend ist neben zwei weiteren Klärfacharbeitern als dienstältester Mitarbeiter auch Betriebsleiter. Sie sorgen gemeinsam für den ordnungsgemäßen Betrieb und die Funktions-



## JURYBEGRÜNDUNG

Die beiden Klärfacharbeiter zeichnen sich durch umfassende Aus- und Weiterbildungen auf dem Gebiet der Abwasserreinigung und des Kanalmanagements aus. Neben ihrer Tätigkeit im eigenen Unternehmen sind sie im Rahmen von Kläranlagen-Nachbarschaften unterstützend für andere Gemeinden und Verbände tätig. Neben der fachlichen Kompetenz verstehen sie es auch ihr Wissen an andere weiterzugeben und zu vermitteln.



**GEWINNER 2016**  
DER KATEGORIE SONDERPREIS

**WASSER-  
MEISTER  
DES JAHRES\***

(v.l.n.r.) Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner, Wasserlandesrat Johann Seitingner, der Preisträger Herbert Mandl vom Wasserverband Stainztal und DI Franz Krainer für die Wasserversorgungsverbände in Vertretung von Obmann DI Bruno Saurer  
© Foto Frankl

\*Der Preis ist als Sachpreis im Wert von 400,- dotiert.



# HERBERT MANDL

Herr Herbert Mandl, geboren 1970, ist seit 01.07.2000 beim Wasserverband Stainztal angestellt. Er hat 2003 die Wassermeisterprüfung erfolgreich abgelegt. Herr Mandl ist im Sinne des Verbandes doppelter Meister, da er auch die Prüfung zum Installateurmeister (Befähigung für Sanitärtechnik) erfolgreich absolviert hat und dieses Wissen auch im Verbands-geschehen gut gebrauchen kann. Als besonders nennenswert ist seine perfekte Kundenorientiertheit. Er hat ein besonderes Gespür für Wasser-bezieher im ländlichen Raum, welche Privatwasser (aus Brunnen, Quellen, usw.) und Wasser aus dem öffentli-chen Wasseranschluss gemeinsam nutzen. Da viele Objekte am Land diese Variante bevorzugen, kommt es immer wieder zu ungewollten Vermis-

schungen dieser Wässer. Herr Mandl hat das richtige Fingerspitzengefühl und die Fachkenntnis als Installateurmeister, um die Wasserbezieher ent-sprechend aufzuklären und zugleich Lösungsvorschläge anbieten zu kön-nen. Diese lösungsorientierte Haltung von Herrn Mandl wird von der Bevöl-kerung sehr geschätzt. Weiters betreut Herr Mandl diverse Schulprojekte (z. B. Wassererleben in der Natur) in Pflichtschulen im Versor-gungsgebiet des Wasserverbandes Stainztal. Er unterstützt auf Anfragen den Lehrkörper in der Vorbereitung des Lehrstoffes in Bezug auf Wasser-gewinnung und vermittelt bei Besich-tigungen im Quellgebiet praxisnahes Wissen. Herr Mandl ist auch Beauf-tragter des Verbandes für die Jugend-arbeit.

**JURYGEBÜNDUNG**  
Herbert Mandl entspricht in besonderer Weise dem Profil eines Wassermeisters. Neben der hohen fachlichen Kompetenz und seiner umfassenden Aus- und Weiterbildung verfügt er über besondere Kontakte zur Bevölkerung und zeichnet sich durch seine Arbeit im Bereich bewusstseinsbil-dende Maßnahmen für die Jugend aus.

## WÜRDIGUNG DER LANGJÄHRIG DIENENDEN KLÄRFACHARBEITER



(v.l.n.r.) Der Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit – DI Johann Wiedner mit den Preisträgern **Hartmann Pfeifer** (Gemeinde Waldbach-Mönichwald), **Manfred Ruprecht** (Holding Graz Services, Wasserwirtschaft), **Walter Kletzenbauer** (Marktgemeinde Passail), **Hermann Wiedner** (Gemeinde Waldbach-Mönichwald), Manfred Hohegger in Vertretung von **Peter Fuchs** (Wasserverband Mürzverband) und Wasserlandesrat Johann Seitinger  
© Foto Frankl

## WÜRDIGUNG DER LANGJÄHRIG DIENENDEN WASSERMEISTER



(v.l.n.r.) DI Johann Wiedner – Abteilungsleiter der A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit mit den Preisträgern **Erich Hartinger** (Leibnitzerfeld Wasserversorgung GmbH), **Rudolf Hofer** (Wasserverband Staintal), **Alfred Schögler** (Wasserverband Grenzland Südost), **Stefan Kopfer** (Holding Graz Services, Wasserwirtschaft), **Franz Stebegg** (Marktgemeinde Passail), **Johann Haidinger** (Wasserverband Safental) und Wasserlandesrat Johann Seitinger  
© Foto Frankl

# IMPRESSIONEN DER PREISVERLEIHUNG





